

Heute:  
**Esstische und  
Beistelltische**



## Ein Teil des Ganzen

Weiterbauen braucht Einfühlungsvermögen. Von diesem getragen ist die Erweiterung des Kindergartens „Am Schlatt“ in Lustenau.



**DER NEUBAU** des Kindergartens ist durchgehend als konstruktiver, eingeschossiger Holzbau gedacht. Statische Einfachheit, Geschoßdecken aus Balkenlagen und vorgefertigte Außenwandelemente ermöglichten eine kurze Bauzeit.



**AUSSENZIMMER** Diese „privatisierten Außenzimmer“ sind individuell zugeordnete Innenhöfe – atmosphärisch ansprechende, zweigeschoßige Raumgefäße am Übergang zum Garten.



**ZUM SPIELEN** Dieses zusätzliche Wohn- und Spielzimmer der Kinder kann an Sonnentagen mit einem horizontalen Sonnensegel abgeschattet werden.

## Ein Teil des Ganzen

Weiterbauen braucht Einfühlungsvermögen. Von diesem getragen ist die Erweiterung des Kindergartens „Am Schlatt“ in Lustenau. Bernardo Bader hat einem hervorragenden Bauwerk von Burkhalter Sumi Architekten ein weiteres hinzugefügt. Beide sind aufeinander abgestimmt und lassen sich dennoch eigenständig lesen und nutzen.

**Autorin:** Verena Konrad | **Fotos:** Petra Rainer, Adolf Bereuter

**W**ie geht man mit einem preisgekrönten Bauwerk um, wenn es in die Jahre kommt und sich neue Bedürfnisse auftun – etwa die nach Wachstum? Der Kindergarten „Am Schlatt“ in Lustenau liefert dafür ein hervorragendes Beispiel. 1994 errichtet, ist der Kindergarten noch heute ein sehr spezieller Bau und zeugt von den Innovationen des Holzbaus in den 1990er Jahren, entworfen und geplant von den Holzbauexpert(innen) Marianne Burkhalter und Christian Sumi.

Bernardo Bader und sein Team haben auf die Aufgabe, eine Erweiterung des Bauwerkes zu entwerfen, mit Qualität auf Qualität

geantwortet und mit Holz auf Holz. Ein neuer Trakt wird entwickelt, der an der Nordflucht des bestehenden Gebäudes andockt. Der eingeschossige Baukörper mit großzügiger Raumhöhe bietet Raum für den wachsenden Bedarf in der Kleinkindbetreuung- und pädagogik. „Am Schlatt“ ist nun zusammen mit dem Kindergarten „Am Engelbach“ der größte in der Gemeinde. Die Größe des Bauwerkes war auch entwerfsprägend. „Charakteristisch für die Situation ist das Zusammentreffen von Streusiedlungsstrukturen mit grün durchsetzten Binnenräumen. Als einer der wenigen großvolumigen Bauten hat der bestehende Kindergarten sowohl

aufgrund seiner Nutzung als auch städtebaulich eine Sonderfunktion im unmittelbaren Siedlungsbe- reich“, sagt der Architekt dazu und führt weiter aus: „Das Baufeld wird wesentlich von dem Bestand determiniert, ein feinfühlig und präzise gesetzter zweigeschoßiger Holzbau. Es war uns trotz der notwendigen Neusetzung von Volumen wichtig, dass der Bestand in seiner wohltuenden Klarheit und Präsenz erhalten bleibt und keine Schwächung erfährt.“

Diese Sensibilität ist den Gestaltern hoch anzurechnen. Dennoch entstand durch die Erweiterung auch etwas „Neues“.

**FORTSETZUNG** auf Seite 6



FORTSETZUNG der Geschichte **Ein Teil des Ganzen** von Seite 5



1

„Raumbeschaffungen dieser Güte animieren die Kinder zum selbständigen Werken und Begreifen.“

Bernardo Bader  
Architekt



2

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Im Rahmen der Architekturtagung 2021/22 mit dem Schwerpunkt „Leben Lernen Raum“ porträtiert das vai Bildungsbauten in ganz Vorarlberg. Auf der Website [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at) gibt es eine Sammlung mit Beiträgen aus dieser Reihe zum Thema Bildung.

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

|                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Objekt</b>          | Kindergarten Am Schlatt, Lustenau  |
| <b>Bauherr</b>         | Marktgemeinde Lustenau   |
| <b>Architektur</b>     | Bernardo Bader ZT, Bregenz<br><a href="http://www.bernardobader.com">www.bernardobader.com</a>   |
| <b>Statik</b>          | Ingo Gehrer, Höchst  |
| <b>Fachplanung</b>     | Örtliche Bauaufsicht: Paul Martin, Feldkirch; Landschaftsplanung: Bettina Eppele, Lustenau; Geotechnik: 3P ZT, Bregenz; Haustechnik: GMI, Dornbirn; Elektro: Ludwig Schneider, Egg; Bau physik: Spektrum, Dornbirn; Spielraum: Marktgemeinde Lustenau; u. a. |
| <b>Wettbewerb</b>      | 04/2018: 1. Preis  |
| <b>Ausführung</b>      | 06/2019-08/2020  |
| <b>Bebaute Fläche</b>  | 700 m <sup>2</sup> (Neubau)  |
| <b>Nutzfläche</b>      | 620 m <sup>2</sup> (Neubau)  |
| <b>Bauweise</b>        | Holzbau  |
| <b>Besonderheiten</b>  | Dachbegrünung mit Erde aus dem Aushub  |
| <b>Ausführung</b>      | Baumeister: Moosbrugger, Lauterach; Innenausbau: Kaspar Greber, Bezaug; u. v. a.   |
| <b>Energiekennwert</b> | 44 kWh/m <sup>2</sup> im Jahr (HWB)  |
| <b>Baukosten</b>       | 2,4 Mill. Euro   |

**Fotonachweis:** Petra Rainer: S. 4, S.6, S. 7 Nr.2, 3, 5; alle übrigen: Adolf Bereuter

Der Kindergarten spricht die Sprache der Holzarchitektur, wie wir sie heute praktizieren, mit unbehandelten oder nur leicht und ökologisch behandelten Hölzern, fein lasiert in hellem Weiß, durch das das Holz natürlich durchschimmert. Diese Freundlichkeit unterstützt das Anliegen, Räume zu schaffen, die nicht nur für optimale Bedingungen für Kinder in Spiel und Gemeinschaft bieten, sondern auch hervorragende Arbeitsbedingungen für das pädagogische Team, das in die Konzeption der Räume und ihre Ausstattung mit einbezogen war.

Nach außen wirkt der neue Trakt abgeschlossen und klar. Große Fenster geben die Sicht in das öffentliche Gebäude frei. Dahinter verläuft ein großzügiger Gang mit Garderoben und Spielmöglichkeiten, der auch ein Abschiednehmen und Willkommenheißen ermöglicht. In den Nischen der Fenster sitzt es sich gut. Der ursprüngliche Zugangsbereich des Bestandsgebäudes bleibt unverändert erhalten. Am Eingangsgelenk zwischen Zubau und Bestand sitzt fortan die Verwaltung, sie bedient zentral beide Bereiche. Gangzonen, Ausweich- und Nebenräume orientieren sich an der Bestandsraumhöhe. Gruppenräume und Außenzimmer sind deutlich überhöht und erzeugen so eine dem Bestand

nicht unähnliche plastische Durchbildung. Ein Essensraum, drei Gruppenräume und ein Bewegungsraum bilden neu eine Raumfolge, die von großzügigen Außenräumen gegliedert ist. Die überschaubare Welt des Kindergartens ist in eine intensive Beziehung zum Außenraum gesetzt. „Der zum Garten hin orientierte, direkte Zugang zu jedem Kindergartenraum, verstärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und der Verbindung zum Garten.“, erläutert Bernardo Bader. Jeder Gruppenraum hat eine eigene Atmosphäre, getragen von der Eigenart der Nutzer(innen). Die Architektur gibt dieser Individualität eine Klammer, eine Verbindung, auch Ruhe durch mit Bedacht gewählten Materialien und Oberflächen.

Angelehnt an die flächigen Auskleidungen an Wand und Decke mit Birkenperrholz, wie sie den Bestand charakterisieren, soll der Neubau dahingehend variieren, dass die Holzoberflächen des Neubaus massiv und strukturgebend gearbeitet wurden. Sichtbare Balkenlagen und Massivholzbretter aus heimischen Hölzern verleihen den neuen Räumen einen robusten und atelierartigen Charakter. „Raumbeschaffungen dieser Güte animieren die Kinder zum selbständigen Werken und Begreifen.“, ist sich Bernardo Bader zu Recht sicher.

1 Die Form des bestehenden Kindergartens mit Vor- und Rücksprüngen wird durch das Wechselspiel von roten und weißen Fassadenteilen unterstrichen und gestärkt. Diesem Duktus folgt auch der neue Baukörper.

2 Die Garderobe hat Aufenthaltsqualität. Hier mit einer kleinen Ausstellung von „Papabildern“ anlässlich des Vattertages.

3 Der Einsatz von ökologischen und robusten Materialien sichert eine lange Nutzungsdauer und ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.



3



4



5

4 Das gemeinsame Essen fördert die Gemeinschaft – hier wird auch gefeiert, getagt und gespielt.

5 In den Fensternischen sitzt es sich gut – von hier aus gibt es guten Überblick nach außen und innen und Kommunikationsmöglichkeiten im Vorbeigehen.